

Auslegung / So, 29.06.2025 / 11:00, Trixi (Einführung als WOGO-Leiterin)

Mt 16, 13-19

Liebe Schwestern und Brüder -

Das Hochfest „Peter und Paul“ - es war schon früh in meinem Leben ein Hoch-Fest!

Peter und Paul bedeutete: Ferien Beginnen :-)

Im Laufe der Jahre hat sich mir **der Sinn dieses Festes etwas tiefer erschlossen !**

Wobei - der heilige Petrus war mir **immer auch unheimlich**: Ob aus Stein, gemalt oder im Religionsbuch gedruckt, immer hält er den einen - manchmal auch - zwei Schlüssel in der Hand, und ich stellte mir vor, wie er einem Menschen das Tor zum Himmel aufsperrt , anderen aber den Eintritt verweigert. Ein Gedanke, der mir lange Zeit Sorgen bereitete.

Meine Überlegungen für heute:

Wie ist das, mit einem Menschen, der Stein - sogar Grundstein sein soll?

Wie weit sind wir Christinnen und Christen im 21. Jahrhundert in die heutige Evangeliums-Situation hineingenommen?

Und kann ein Mensch - im theologischem Sinn binden und lösen?

Bitte macht mit mir den großen zeitlichen Sprung von ca 30 n. Ch. ins 20. Jh.

Der große deutsche **Politiker und Staatsmann Konrad Adenauer**, sagte in einem Gespräch:

“Nehmen Sie die Menschen wie sie sind, andere gibt es nicht !“

Mit demütigem Lächeln dürfen wir sagen: Danke, Gott, dass du Adenauers Rat in unübertroffener Weise annimmst und umsetzt!

Ja, Gott scheint mit Vorliebe auf krummen Zeilen gerade zu schreiben!

Simon Petrus ist ein besonders bekanntes Beispiel dafür.

Er war gläubiger Jude, begeisterungsfähig, sagte ohne Falschheit, unumwunden, was ihm durch Kopf und Herz ging.

Er gehörte bereits der Johannes-Bewegung an, und wartete voll Hoffnung, auf den von Gott gesandten Messias, den Retter Israels. ... Dass ein Erlöser für alle Menschen kommen wird, lernte Simon erst später, auf seinen Missionswegen nach dem Pfingstereignis.

Sein Herz war offen, zu vertrauen und zu hören. Er scheute vor neuen Gedanken im Rahmen seiner jüdischen Tradition nicht zurück.

Wir wissen aber auch um seine Menschlichkeit: seine Schwächen, seine Irrtümer, seine Fehlleistungen.

Und trotzdem: Jesus baute auf ihn.

Simon Petrus ist eine berühmte „Krumme Zeile“.

Nicht annähernd so prominent, aber mindestens im gleichen Ausmaß, **sind wir alle krumme Zeilen!**

Wie oft handeln und reden wir falsch, obwohl wir doch genau wissen, was jetzt das Richtige wäre! Wir haben Ausreden, wir verleugnen oder laufen einfach davon, wenn es für uns mühsam, lästig, unangenehm werden könnte!

Wir gehen dann nicht in den Spuren Jesu - sind nicht in seiner Nachfolge.

Aber wir gleichen Simon Petrus auch in seiner Sehnsucht nach einem Retter-Gott, nach **Erlöst-Sein** von unseren inneren Verstrickungen und ungesunden Bindungen.

Wir bitten um Ganzheit, Vollständigkeit und Heilung -

- Wir sehnen uns nach dem **alles umfassenden Shalom Gottes**.

Und dann beginnt Gott auf all diesen krummen Zeilen zu schreiben.
Die Schrift an sich ist unzählig vielfältig - aber immer gerade und zielgerichtet.
Zielgerichtet hin, auf ein erlöstes, erfülltes Erdenleben im Geiste Gottes,
Eingefügt in die Menschheit und die Schöpfung,
Ausgelegt auf ein unbegrenztes Leben bei Gott.

Gott liebt seine kantigen, bruchgefährdeten Menschen,

und deswegen ist ihm keine Zeile zu krumm, um darauf für jeden Einzelnen eine Lebensnachricht zu schreiben, einen Auftrag und einen Liebesbrief.

Nur aus diesem Handeln Gottes heraus, kann **Simon bekennen:**

Du bist Christus, der Messias, Sohn des lebendigen Gottes“.

Diese Erkenntnis war nicht das Ergebnis Simons Überlegungen !

Geradezu freudig ruft Jesus aus: Diese Einsicht kommt nicht aus deinem Menschenverstand, Simon - die hat dir mein Vater im Himmel geschenkt!

Es ist dieses Bekenntnis des Simon Petrus, also sein Erfülltsein von

Gottes Geist, auf das Christus seine Gemeinde bauen will.

Das ist es, was **Simon zum Kephas - zum wichtigen Stein des Gemeinde-Aufbaues macht.**

Jesus beschloss offensichtlich, seine geistliche Gemeinschaft - auf Griechisch: Ekklesia, aus vielen bunten Steinen, aufzubauen, wie es in einem Lied heißt.

Und es gibt Menschen, die tatsächlich wie große Felsen in der Brandung stehen, auch wenn die Nachfolge Jesu Widerspruch hervorruft, unbequem, gefährlich oder sogar tödlich wird - wie bei Petrus und Paulus und zigtausenden Christinnen und Christen seither.

Und Jesus antwortet auf dieses Bekenntnis des Simon: „**Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen.**“ - In den hebräischen Schriften aber wird „Fels“ als Wesenszuschreibung nur für Gott verwendet - Jesus greift dieses alte Bild auf und sagt also: Auf Gott selbst werde ich meine Gemeinde bauen!

Gott-erfüllte Menschen braucht Christus als lebendige Steine für seine Kirche.

Der Grund- und Eckstein aber ist Christus-Gott-Hl.Geist selbst.

Auf ihm und durch ihn lebt Ekklesia - Kirche.

Ich komme zum Schluss noch auf meine jugendliche Sorge vom Anfang zurück:

Meine Sorge, dass ein Mensch - auch ein sehr gottverbundener - mir den Zugang zu Gott verwehren kann, war unbegründet.

Nur Gott, der Dreieinige, kann tatsächlich Lösen und Binden ...

Von einer Gott-Ferne lösen und den Weg freigeben, zu einer neuen Verbundenheit mit ihm, ist Gottes-Sache.

Menschen bestätigen **im Namen Gottes** durch eine **Zeichenhandlung**, die dabei hilft, dass unser Menschenwesen das Unfassbare leichter fassen kann.

Das Hochfest Peter und Paul ist also mehr, als die Glückseligkeit von Sommer und Ferien! :-)
Wir können an Petrus Leben und seiner Berufung erkennen, dass Gott keine Idealmenschen braucht, um seine Ekklesia zu bauen. Diese Erkenntnis tröstet und macht vor allem Freude und Mut, wenn wir in der Spur Jesus gehen wollen! Für das Nachdenken über diese Gnade wiederum, sind ruhige Sommertage wie geschaffen :-) !

